

Kinderfreundlichkeit. Mit den Kindern ist unseren Pädagogen vom Volke das Kostbarste anvertraut.“

Die breite Bewegung der Pädagogen für eine hohe Qualität der tagtäglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit ist von dem festen Willen getragen, einen wirksamen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages und zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR zu leisten. Die Parteiwahlen haben diesen Kampf um eine anspruchsvolle, gediegene Arbeit in starkem Maße gefördert.

Parteiwahlen  
vermittelten  
viele Erfahrungen

Die Wahlen in den Grundorganisationen des Volksbildungswesens waren ein bedeutender Höhepunkt im Parteileben und in den Pädagogenkollektiven. Die Schulparteiorganisationen und Pädagogenkollektive setzten sich kritisch und selbstkritisch mit ihrer Arbeit auseinander. Tiefer wurde über den gesellschaftlichen Auftrag, die Jugend kommunistisch zu erziehen, nachgedacht.

Die Bereitschaft, voneinander zu lernen, gute Erfahrungen in der politisch-ideologischen und pädagogischen Arbeit auszutauschen und anzuwenden, erhielt neue Impulse. Es wuchs die Kraft der Parteikollektive wie auch die Persönlichkeit jedes Kommunisten. Die Parteiorganisationen haben die Kollektive der Pädagogen mobilisiert und befähigen sie zunehmend besser, die schulpolitischen Aufgaben gut zu lösen. Die führende Rolle unserer Partei hat sich weiter erhöht.

Der Lehrer unserer sozialistischen Schule bestimmt täglich mit seiner konsequenten politischen Haltung, seinem Eintreten für unsere Sache, seinem beruflichen Können, das von der Liebe zu den Kindern und von hohem Pflichtgefühl bestimmt wird, den Erfolg der kommunistischen Erziehung unserer Schuljugend. Durch ihre Arbeit leisten die Pädagogen einen bedeutenden Beitrag zur sozialistischen Revolution in der DDR. Sie dabei zu unterstützen, sie immer wieder ideologisch zu rüsten, mit treffenden Argumenten zu versehen, ihre sozialistische Überzeugung zu festigen ist deshalb grundlegendes Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit.

Die Schulparteiorganisationen gehen davon aus, daß das Erkennen und Lösen der Aufgaben bei der Bildung und Erziehung der Jugend viel erfordert. Es gilt, die realen gesellschaftlichen Prozesse und die Zeit, in der wir leben, zu beachten. Das ist notwendig, damit der Platz der Schule in die sich im Verlaufe unserer Revolution vollziehenden Veränderungen richtig eingeordnet wird und die sich objektiv daraus für jeden Pädagogen ergebenden Anforderungen abgeleitet werden.

Grundfragen  
unserer Zeit  
offensiv stellen

In den Schulparteiorganisationen wurde in diesem Zusammenhang in der politisch-ideologischen Arbeit besonders auch von den Aussagen des Generalsekretärs des ZK der SED, des Genossen Erich Honecker, im Schlußwort auf der 9. Tagung des ZK der SED ausgegangen. Genosse Honecker sagte dort: „Das reale Kräfteverhältnis wird entscheidend durch den Vormarsch der Kräfte des Friedens und des Sozialismus bestimmt, und es besteht durchaus die Möglichkeit, die Politik der aggressiven imperialistischen Kräfte, die sich sowohl gegen den Sozialismus als auch gegen die nationalen Befreiungsbewegungen richtet, zu durchkreuzen.“

Die Parteileitungen verständigen sich bei der weiteren Klärung des Zusammenhangs von Innen- und Außenpolitik vor allem darüber, daß sich die sozialistische Revolution in der DDR unter den Bedingungen